

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur Einführung.

(Skizze 1.)



Am 28. August 1914 verkündete ein der berühmten Telegramme des Generalquartiermeisters v. Stein: „Die englische Armee ist nördlich St. Quentin vollständig geschlagen. Sie befindet sich in vollem Rückzuge über St. Quentin. Mehrere tausend Gefangene, sieben Feldbatterien und eine schwere Batterie sind in unsere Hände gefallen.“ In jenen unvergeßlichen Tagen hochgestimmter vaterländischer Gesinnung rief der Sieg, zumal über die Engländer, gewaltigen Eindruck hervor und blieb seitdem in den Gemütern mit dem Namen St. Quentin fest verbunden. Den Siegern selbst aber, der deutschen 1. Armee unter Generaloberst v. Kluck, ist jener Waffengang vom 26. August, den die Nachricht des Großen Hauptquartiers im Sinne hatte, nur als „Schlacht bei le Cateau“ bekannt, in der sie drei englische Divisionen und eine französische Territorial(Landwehr)-Division schlug. Das vorliegende Buch will von der eigentlichen „Schlacht bei St. Quentin“ als dem Sieg der deutschen 2. Armee unter Führung des Generaloberst v. Bülow über die französische 5. Armee am 29. und 30. August berichten, einer Schlacht, die als unmittelbare Folge des für die Engländer so unglücklichen Tages von le Cateau sich entwickelte.

Verheißungsvoll hatte Ludendorffs Tat von Lüttich den Feldzug eingeleitet. Siegreich bestand dann das deutsche Westheer die großen Anfangsschlachten von der Schelde bis zur Saar. Die drei Armeen des rechten Heeresflügels nahmen von den Schlachtfeldern bei Mons, Charleroi und Dinant am 24. August ungesäumt die Verfolgung auf. Im Sinne der großen Umsfassungsbewegung des Schlieffen'schen Planes schlugen sie die Richtung nach Südwesten ein, und zwar die 1. Armee über Solesmes auf Péronne, die 2. über Avesnes auf Guise und die 3. auf Mariembourg. Die Armeen der verbündeten Franzosen und Engländer hatten sich vernichtenden Schlägen rechtzeitig zu entziehen gewußt. In ihrem Gefüge unerschütterter, wenn auch an